

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 30.

Winnenden, Donnerstag den 10. März

1887.

Waiblingen.

Bekanntmachung

betreffend Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 63, 64 und 69 Ziffer 1 des Reichsmilitärgesetzes, sowie der §§ 13 Ziffer 2 und 3, 15 Ziffer 2, 17 und 18 der Kontrollordnung werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten I. Klasse, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche **unverweilt und spätestens** bis zum Musterungstermin bei dem Oberamt anzubringen.

Werden solche Gesuche angebracht, so wird die verstärkte Ersatzkommission im Musterungstermin darüber entscheiden.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die darum Nachsuchenden über den Inhalt der oben angeführten Vorschriften zu belehren.
Den 3. März 1887. **A. Oberamt**
T h y m.

Waiblingen.

Bekanntmachung

betreffend die Zurückstellung vom Militärdienste in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 30 und 31 der Ersatzordnung ergeht hiemit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, beziehungsweise an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Anträge **innen 14 Tagen** spätestens aber noch vor der Musterung bei dem Ortsvorsteher ihres Aufenthaltsorts anzubringen, damit sie noch vor dem Zusammentritt der verstärkten Ersatzkommission geprüft und soweit dies erforderlich ist, Zeugnisse beigebracht werden können. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zurückstellung immer nur auf Ein Jahr erfolgt, daß also in den Vorjahren angebrachte Gesuche, auch wenn die häuslichen Verhältnisse unverändert geblieben sind, dennoch von neuem eingereicht werden müssen. Auch ist zu beachten, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften aus Gründen häuslicher Verhältnisse nur in dem Falle Berücksichtigung finden dürfen, wenn solche Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die betreffenden Militärpflichtigen unter Bekanntmachung mit den Vorschriften der Ersatzordnung zu ungesäumter Anbringung ihrer Zurückstellungsgesuche zu veranlassen, solche in den vorgeschriebenen (bei Kohlhammer vorrätigen) Formularenbogen zu behandeln und diese sodann hieher einzusenden.

Hiebei wird noch weiter Folgendes veröffentlicht:

- 1) Es wurde schon öfters die Erfahrung gemacht, daß in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse **begründet** gewesen wäre, diese Einreichung unterlassen, und dagegen um Einreichung des betreffenden Militärpflichtigen beim **Train mit halbjähriger Dienstzeit** gebeten wurde. Es wird deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der R. Oberrekrutierungsrat schon vor Jahren ausgesprochen hat, die kurze Dienstzeit der Trainsfahrer dürfe **niemals** Veranlassung geben, einen Militärpflichtigen wegen seiner häuslichen Verhältnisse zum Train auszuheben.
 - 2) Wird einem Gesuch um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse stattgegeben, so wird der betreffende Militärpflichtige immer nur unter der Voraussetzung, daß er sich der Erfüllung des Zwecks nicht entzieht, welcher seine Zurückstellung veranlaßt hat, auf Ein Jahr zurückgestellt. Wird er sodann in seinem dritten Militärpflichtjahre wegen häuslicher Verhältnisse der Ersatzreserve zugeteilt, so trifft dieselbe Voraussetzung wieder zu, und jeder Berücksichtigte, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden.
 - 3) Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung nachgewiesen haben, werden nur kürzere Zeit geübt. Geben sie aber ihren Beruf auf oder werden sie ihres Amtes entlassen, so werden sie nachträglich zu völliger Ableistung des Militärdienstes herangezogen.
- Diese Bestimmungen haben die Ortsvorsteher den betreffenden Militärpflichtigen zu eröffnen.
Den 3. März 1887. **A. Oberamt**
T h y m.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 14. März wird aus dem Stadtwald Schelmenholz nachbeschriebenes Nadelholz im Aufstreich verkauft:

- 136 Stämme mit 8-13 m Länge und 16-30 cm mittlerem Durchmesser,
- 87 Derbstangen,
- 62 Hopfenstangen,
- 175 Nm. Scheiter und Prügel,
- 30 Lose unausbereitetes Reisach, worunter Lose mit Nichtenstangen enthaltend und
- 21 Nm. birkene und erlene Prügel,

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr ob den Bürgerstücken.
Winnenden, den 10. März 1887.

Stadtschultheißenamt.
Z e n t.

U 59

Winnenden.

Jacob Fr. Wurst, Rotgerbers Wittve hier ist gesonnen zu verkaufen:

- 8 a 26 qm **Acker** in Kirchhofäcker oder Steinweg,
- 15 " 62 " " im Seewafen,
- 11 " 39 " " im Kreuzstein und
- 7 " 07 " " auf dem Mühlrain.

Der Ankauf findet nächsten Montag, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr bei Gemeinderat Schmalzried statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. März 1887.

Nettersburg.

Holz-Verkauf aus dem Gemeindewald.

Am Montag, den 14. März d. Js.
kommen zum Verkauf: 10 Nm. buchene Scheiter und Prügel,
200 dto. Wellen, 220 Nm. forchene und gemischte Prügel,
1600 dto. Wellen, 12 forchene Stämme.
Anfang Morgens 9 Uhr im Wald Erlenhau am
Rudersberger Weg. Abfuhr gut.
Den 9. März 1887.

Gemeinderat.
Vorstand Gahn.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 14. März, Morgens 9 Uhr im Waldhorn in Seckelberg aus Ochsenbau Abt. Seeteich und Gärtnershalde: Nm.: 85 buchen Scheiter, Prügel und Klop Holz, 3 tannen Scheiter (spaltig), 362 tannen Anbruch; ferner wiederholt aus Abt. Schwarzelache: Nm.: 22 buchene Prügel, 71 forchene Roller und Prügel.

Winnenden.

Die Bewerber um die erledigten Stellen eines **Nachtwächters**, sowie eines **Hochwächters**, mit welcher letzterer das Aufziehen der Uhr auf dem Schwaibheimer Thorturm verbunden ist, können sich innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt melden.

Den 9. März 1887.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Die in No. 29 d. Bl. gemachte Anzeige einer **Zwangsversteigerung** durch den Gerichtsvollzieher findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Maft.

Winnenden.

Es sind zwei

Armenäckerle

freigeworden. Bedürftige Familien oder Witwen, welche glauben, Ansprüche daran machen zu können, wollen sich innerhalb 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Die Stiftungspflege.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Freitag, den 11. Februar, Abends 7 1/2 Uhr **Versammlung** im Gasthof z. Krone.

Tagesordnung:

Ergänzungswahl des Ausschusses.

Vortrag über die neue Steuereinschätzung der Gewerbe und die hiegegen gerichtete Petition der Gewerbevereine des Landes.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Vorstand A. Binz.

Winnenden.

Turn-Versammlung

Samstag Abend 8 Uhr bei Bäcker Mech.

Der Ausschuss.



Winnenden.

Acker- und Wiese-Verkauf.

Wth. Schlagenhauff hat verkauft und bringt nächsten Samstag, den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich: 19 a 94 qm Acker im Seizlesbrunnen, 14 „ — qm Wiesen in Schwaibheimerwiesen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Frühen

Roman- und Portland-Cement

empfehlen

G. Häussermann.

Winnenden.

Gebraunten und Dünger-Gypsen

empfehlen A. Groß, Gasner.

Winnenden.

Ungefähr 2 Wagen

Angersfen

hat zu verkaufen

Sahn z. Löwen.

40

Beste Anekdoten u. komische Vorträge für lustige Leute liefert franco für 1 M.

E. Weingart in Erfurt.

Winnenden.

Die Lieferung des Stiftungs- und Armenbrodes, sowie der Visitationswecken für das Jahr 1887/88

soll demnächst vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerten in Prozenten ausgedrückt, versiegelt, spätestens bis zum 16. d. M. abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Die Stiftungspflege.

Winnenden.

Auf bevorstehende

Ostern und Confirmation

empfehle als passende Geschenke:

Schreibmappen, Brieftaschen, Schreib- und Photographiealbum, Notizbücher, Portemonnaies, Cigarrenetui, Gummibälle u. s. w. in reichhaltiger Auswahl.

Robert Hahn.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

für Keller, Stallungen u. s. w. vorzüglich geeignet empfiehlt billigt

G. Häussermann.

Winnenden.

Obstbäume-Empfehlung.

Aus meiner Baumschule können von jetzt an wieder hochstämmige Apfel und Birnen, sowie Pflaumen, italienische Zwetschgen, Reinecloden etc. in regelmäßig gezogenen Bäumen bezogen werden; ferner Pyramiden, Spaliere, Cordons, schöne Duitten- und Rosenbäumchen, Jahr. Weinreben, nur beste frühe Tafeltrauben, Stachel- und Johannisbeer, Schlingpflanzen, wilde Reben u. s. f.

R. Greiner, Gärtnerei.

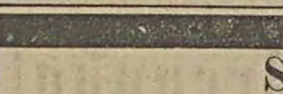
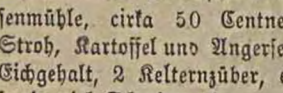
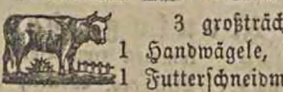
An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei Julius Finck.

Höfen.

Fahrnis-Verkauf.

Heute Donnerstag, den 10. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an verkauft Friedrich Karrle, Weingärtner hier in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:



3 großtrachtige Kühe, 2 Wagen samt Zugehör, 1 Handwägle, Pflug und Egge, 1 Kinderwägle, 1 Futterschneidmaschine und 1 Puzmühle, 1 Angersfenmühle, circa 50 Centner Heu und Deshd, circa 200 Bund Stroh, Kartoffel und Angersfen, 5 Stück Faß von 100 bis 1200 Liter Sichehalt, 2 Keltensüber, eine Traubenraspel und einen Feldzuber, sowie viel Schreinwerf.

Am Freitag, den 11. März von Morgens 8 Uhr an: Feld- und Handgeschirr, Betten, Leinwand und allgemeinen Hausrat.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

à 2 Mark
Ziehung am 21. April

empfehlen E. Huss, Buchdrucker Winnenden.

Winnenden.

Offerte

auf das Führen von 150 Meter forhenes Holz aus dem Staatswald bei Breuningsweiler können bis zum 14. März übergeben werden bei

A. Bahler, Väder.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat von Hohenheim angekommen

Saatweizen

zu verkaufen; auch ist bei demselben schöner Kleesamen zu haben.

Wilhelm Wahl.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Versucht

Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte

Stahlquelle.

Singig garantirter Erfolg gegen Blutarmuth, Bleichsucht etc. Vollständig

natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens zehn Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/4 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.
60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos

Max Ritter,

Brunnen-Verband-Contor Coblenz.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, L. Höchel, Backnang.

**Monogrammpapier
nebst Kouverten,**

zu Stern- und Confirmations-
geschenken geeignet, empfiehlt
**E. Huss, Buchdrucker
Winnenden.**

**Winnenden.
Hochzeits-Einladung.**

Alle unsere Freunde und
Bekannte laden wir hiemit
zu unserer am **Sams-
tag den 12. März** bei
Gastwirt **Auffschlag** hier
stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst ein.

Der Bräutigam:

August Schwarz,
Schuhmacher von hier.

Die Braut:

Friederike Kuppinger
von Waiblingen.

Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein

Auffschlag, Gastwirt.

Leutenbach.

300 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
sehrliche Sicherheit sogleich oder später
auszuleihen.

Johannes Bölle.

Winnenden, den 9. März 1887.

Todes-Anzeige.



Allen Bekannten und Freunden die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und
Schwiegermutter

Katharine Oettinger

geb. Luithardt

heute Vormittag 10 Uhr nach langem Leiden
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag
um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen

der trauernde Gatte:
Samuel Oettinger, Stadtschäfer.

Umschläge zu Geldrollen

sind vorrätig zu haben in der

Neustadt.

Ein 7 Monate altes



Mutterschwein

großtrüchtig, schöner Schlag,
hat zu verkaufen

Friedrich Märterer.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franko
per Post einen geb. Band des in
weitesten Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten,
Rätseln u. c. c. zugesandt. Es giebt
nichts Passenderes und Billigeres für
Lesefreunde.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Winnenden.

1000 Mark

sind auf den 1. April gegen gesetzliche
Sicherheit auszuliehen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Sichere Heilung!

Alle geheimen Krankheiten
und deren Folgen, als Unter-
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und
Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß,
Wasserbrennen, Bettnässen, Blasen-
leiden u. s. w. werden **brieflich**
(ohne Berufsstörung) unter strengster
Discretion nach neuer wissenschaftlicher
Methode und unter Garantie in
allen heilbaren Fällen behandelt
durch Spezialarzt **R. Moebus** in
Heiden (Schweiz). Briefporto 20
Pfennig.

Seu & Oehnd

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Sinen kräftigen jungen

Menschen

nimmt in die Lehre

M. Bahler, Bäcker.

Steinach.



Ein zum zweiten Mal,
jetzt 14 Wochen trüchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Müller Schniepp.



Schutz-Mark Biffelhaut,
bewährtestes Lederservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wiehen
sogar wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen m. nobiger Schutzmarke,
1/5 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den
meisten Handlungen. En-gros bei
S. Hasler Stuttgart.

Das größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg,
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 S das
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,
Prima Halbdaunen 1,60 Pfg.
und 2 A, Prima Ganzdaunen
2 A 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare
wird umgetauscht.

Lehrverträge

empfehlen **E. Huss.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Das Haus ist gut be-
setzt; die Tribünen sind überfüllt. Erste Lesung
der Militärvorlage.

Der Kriegsminister bittet zu vergessen,
was hinter uns liegt und vorwärts zu blicken in
die Zukunft, über deren Ernst sich Alle klar seien.
Je einstimmiger die Vorlage bewilligt wird, desto
größer wird ihre Wirksamkeit sein. Mehr als
je heiße es, wer den Frieden will, müsse zum
Kriege rüsten.

v. Bennigsen: Seine Partei wünsche, daß
die Vorlage möglichst schnell unverändert genehmigt
werde. Die Gründe seien erschöpft. In einer
nationalen Frage und angesichts der Vorgänge
in den Nachbarländern sei es des Reichstags wür-
diger, auf den Ausstrag der leidenschaftlichen Kämpfe
zu verzichten, deren Zugen wir zuletzt gesehen
sind. Ob und wo Kriegsgefahr vorhanden, sei
schwer zu entscheiden. Eines stehe fest: Die
unbedingte Friedensliebe des Kaisers und der
deutschen Politik. Durch eine kurz entschlossene
Annahme der Vorlage könne der Reichstag diese
Politik verstärken. (Beifall.)

Windthorst: Das Centrum will die Vor-
lage schnell erledigen; er könne eine definitive Er-
klärung aber erst bei der zweiten Beratung geben,
weil einflußreiche Mitglieder der Fraktion aus den
Stichwahlen fehlen. Daß das Centrum für das
Vaterland und dessen Wehrkraft einstehe, darüber
sei kein Zweifel. Darum hätten sie auch alles
auf drei Jahre bewilligt, und er habe noch keine
Gründe gehört, warum das nicht ausreichend sei.
Auf weitere Ausführungen verzichte er.

v. Hellendorff: Die Konservativen würden
die dauernde Bewilligung lieber sehen, nehmen
aber, wie die Verhältnisse liegen, die Vorlage un-
verändert an. Sie verzichten auf den Ausstrag
der Parteikämpfe, obwohl es im Reichstage Par-
teien gebe, die nicht mehr auf vaterländischem Boden
stehen. Die Konsequenz des bevorstehenden Be-
schlusses werde die Bewilligung der dazu gehörigen
Mittel sein. U 60

Richter: Seine Partei stehe auf dem alten
Standpunkte; sie werde wieder die dreijährige Be-
willigung beantragen, und wenn dieselbe abgelehnt
werde, gegen das Gesetz stimmen. Ebenso werde

sie wieder die Ausbringung der Mittel durch eine
Reichseinkommensteuer beantragen. Was für die
Wehrfähigkeit des Vaterlandes notwendig, haben
wir immer bewilligt und werden wir immer be-
willigen. Deshalb haben wir auch dieses Gesetz
auf 3 Jahre bewilligt. Der Kernpunkt des Streites
sei die Dauer der Dienstzeit, auf deren Herabset-
zung zu wirken halte sich des Redners Partei immer
verpflichtet. (Fürst Bismarck erscheint am Bun-
desratsstisch.)

v. Kardorff: Seine Partei freue sich, daß
durch den Ausfall der Wahlen die schnelle unver-
änderte Annahme der Vorlage gesichert sei. Das
Projekt der Reichseinkommensteuer sei aussichtslos;
die glücklich errungene Majorität werde alle Fragen
in nationalem Sinne behandeln. Er hoffe, daß
auch das Zentrum für das Septennat stimmen
werde, woran bis jetzt nur dessen Führer es ge-
hindert.

Singer: Da nach der Thronrede die poli-
tische Lage sich nicht geändert, werden auch die
Sozialdemokraten ihre Stellung nicht ändern und
die Vorlage ablehnen, um das Volk nicht noch
mehr zu belasten.

Reichensperger erklärt, daß er seinen
Standpunkt in zweiter Lesung darlegen werde.

Damit wird die Diskussion geschlossen. Mor-
gen Etat.

Landesnachrichten.

Seine königliche Majestät haben vermöge
höchster Entschlieung vom 3. März u. A. Orden zu
verleihen geruht:

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens:
dem Oberamtsrichter Herwegen in Waiblingen.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster
Entschlieung vom 3. ds. Ms.

dem Oberamtmann L hym in Waiblingen den
Titel und Rang eines Regierungsrats gnädigst zu
verleihen geruht.

Craillsheim, 6. März. Die für das Früh-
jahr projektierte staatliche Rindviehhausstellung mit
Prämienverteilung ist von der kgl. Zentralstelle für
die Landwirtschaft auf den Herbst dieses Jahres ver-
schoben worden.

In Rottweil wurde vor einigen Tagen
ein junger Handwerksgefelle wegen Verdachts des

Raubes verhaftet. Derselbe hatte bei einem aus dem
Dienste getretenen Knechte (von Sulgen) einen grö-
ßeren Geldvorrat bemerkt und zedte hierauf mit ihm.
Nach dem Austritte aus einer Wirtschaft in Rottweil,
wo es wegen Bezahlung der Zechen Anstand gegeben
hat, soll nun der Verhaftete seinen Begenossen zu
Boden geworfen, ihm den Geldbeutel samt der Bars-
schaft aus der Hosentasche gezogen und sich damit
davon gemacht haben.

Die Zahl der eingeschriebenen Wähler in
Württemberg war diesmal 400,039 (1884 waren
es 389,627). Die Zahl der abgegebenen Stimmen
war diesmal 326,567 (1884: 241,361). Es sind
also diesmal um ein Drittel mehr Stimmen abgegeben
worden. Wenn damals 100 stimmten, so stimmten
diesmal 133. — Auf 1000 Wähler stimmten im
Durchschnitt von ganz Württemberg am 21. Februar
1887 ab 816, im Jahre 1884 nur 621. — Die
stärkste Wahlbeteiligung war 1884 im 15. Wahlkreis
(823 auf 1000), sodann im 3. Wahlkreis mit 809
und im 9. mit 794. Die schwächste Wahlbeteiligung
war 1884 im 5. Wahlkreis mit 518, im 2. mit
522, im 16. mit 525 und im 17. und 4. mit je
548. Am 21. Februar 1887 war die stärkste Be-
teiligung wiederum im 15. Wahlkreis (Ebingen-Blau-
beuren, wo 919 Stimmen auf 1000 Wähler abge-
geben wurden; im 17. mit 911, im 6. mit 908,
im 9. mit 895, im 12. mit 885, im 3. mit 878,
im 1. mit 876, im 16. mit 874, im 10. mit 862.
Eine schwächere Beteiligung an der Wahl war in
denjenigen Wahlkreisen, wo kein ernstlicher Gegen-
kandidat vorhanden war. Allein auch in diesen Wahl-
kreisen war die Beteiligung eine ungemein starke.
So gingen in 7. Wahlkreis 768, im 14. 759, im
2. 734 Wähler von 1000 zur Wahlurne; im 4.
733, im 5. 731, im 13. 730, im 8. 722, im 11.
660. Diese mindeste Zahl 660 überschreitet den
Durchschnitt des Jahres 1884; damals wurden nur
in sieben Wahlkreisen höhere Prozentzahlen erreicht,
die anderen zehn blieben darunter.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Würt-
tembergs zählen pro 1887: 35,648 Mitglieder,
4236 mehr als pro 1884. Von den 12 Gauver-
bänden ist der erste der stärkste (4220 Mitgl.), der
zehnte der schwächste (1732 M.) Von den Bezirks-
vereinen ist Cannstatt der stärkste (1130 M.) und
Brackenheim der schwächste (287 M.) Die Leitung

der Bezirksvereine ist in den Händen von 38 Bezirksbeamten, 4 Adeligen, 13 Defonomen, 6 Gemeindefeuerherren, 1 Professor, 1 Tierarzt und 1 Kaufmann.

Tagesberichte.

Berlin, 7. März. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser die Präsidenten des Reichstages. Der Kaiser bemerkte, er habe sich schwer entschlossen den letzten Reichstag aufzulösen; er sei jedoch dazu genötigt gewesen, da trotz der von ihm befohlenen Darlegung hinsichtlich des Uebergewichts der Nachbarn die Opposition die Militärvorlage in dem als notwendig erkannten Umfange nicht bewilligte. Man hätte ja hoffen können, daß eine solche Vorlage nach dem Beispiele Frankreichs einstimmig angenommen würde; allein die Hoffnung hätte getäuscht. Um so erfreulicher sei es, jetzt der Erwartung Raum geben zu können, daß die Vorlage nunmehr mit großer Majorität angenommen würde. Hinsichtlich der Beziehungen zum Papste bemerkte der Kaiser, er sei schon bei der Thronbesteigung des jetzigen Papstes von dessen friedliebender Gesinnung überzeugt gewesen und habe deshalb den Papst zum Schiedsrichter in dem Karolinenstreite angerufen. Er hoffe, auch die kirchlichen Verwickelungen würden sich binnen kurzem in vollem Umfange friedlich lösen.

Zur Feier des 90. Geburtstages des Kaisers wird von einem Centralomite jedem Soldaten des deutschen Heeres ein Andenken in Form einer Denkschrift in die Hand gegeben.

Vom 1. Oktober 1887 beginnend wird bei sämtlichen deutschen Eisenbahnverwaltungen ein neuer Tarif für die Beförderung der gesamten zur bewaffneten Macht Deutschlands zählenden Formationen aller Art eingeführt werden.

Ein erschütterndes Ereignis spielte sich Mittwochnachmittag auf dem Schlachtensee in der Nähe der Restauration Kienast ab. Eine aus etwa 15 Personen bestehende Gesellschaft hatte sich, wie wir der National-Zeitung entnehmen, von Berlin aus dorthin begeben, um noch einmal dem Eisport zu huldigen. Trotz der von dem dort stationierten Gendarmen bestimmt abgegebenen Warnung schnallte sich der größere Teil der Gesellschaft die Schlittschuhe unter und begab sich auf das Eis. Der stud. med. Schröter, sowie ein Fräulein Dröschel hatten der Warnung Gehör geschenkt und waren zurückgeblieben. Da sie aber sahen, wie das Eis die übrigen trug, konnten auch sie der Versuchung nicht widerstehen und begaben sich auch auf das Eis. Da gerieten sie auf eine „faule“ Stelle des Sees und mit markdurchschütterndem Schrei verschwanden beide unter dem Eis. Der Bruder der Dame, stud. Dröschel, eilte seiner mit dem Tode ringenden Schwester zu Hilfe und warf eine herbeigeholte Stange über das offene Grab. Doch bald rang auch er mit dem Tode. Unterdessen hatte man das Ereignis bemerkt und beeilte sich, das Rettungswerk zu beginnen. Bald waren alle drei Verunglückte ans Land gebracht. Studiosus Dröschel kam bald zu sich, während die Wiederbelebungsversuche bei seiner Schwester und dem stud. med. Schröter erfolglos blieben. Der selbst dem Tode mit knapper Not entgangene Dröschel mußte die unglücklichen Eltern vom Tode der Schwester in Kenntnis setzen. Der von einem Augenzeugen benachrichtigte Vater des hoffnungsvollen stud. med. Schröter brach bei der unheilvollen Meldung in die Worte aus: „O diese Todesahnung! Als er fortging und ich ihn warnte, erwiderte er: „Vater, ins Obduktionshaus komme ich nicht, wenn ich sterben sollte. Ich habe meine Studentenkarte eingesteckt.“

In Wien machte eine 28jährige Schlosserfrau ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie sich mit Petroleum übergießt und dieses anzündete. Ihr halbverfaultester Leichnam wurde morgens vorgefunden, neben demselben ein Brief der Selbstmörderin.

Rom, 5. März. Der der italienischen Regierung nahestehende und in letzter Zeit stets bewährte „Corriere“ erfährt, Herrn v. Reubells Reise nach Berlin sei einzig zu dem Zweck erfolgt, des Fürsten Bismarck Unterschrift unter den bereits von Robilant unterzeichneten Allianzvertrag einzuholen. Seit jener Zeit existiert also bereits die Erneuerung des Bündnisses, und zwar wie der „Corriere“ ausdrücklich wiederholt, auf der Basis eines Schutz- und Trutz- (Offensiv- und Defensiv-) Vertrags.

Paris, 5. März. Es wird als tatsächlich bestätigt, daß der Kriegsminister Boulanger durch ein vertrauliches Zirkular an die Armeecorpskommandeure und durch einen Befehl an den Personal-Chef des Kriegsministeriums sämtliche Offiziere und Beamten der Armee aufgefordert hat, keine deutschen Bonnen oder Gouvernanten zur Erziehung ihrer Kinder zu

halten, weil dieselben meistens — Spioninnen seien. Unglaublich aber wahr! — Durch das Anarchistenblatt La Voix du Peuple war heute die falsche Nachricht verbreitet, der deutsche Kaiser sei gestorben. Infolge dessen herrschte große Aufregung; auch die Börse wurde etwas betroffen.

Paris, 7. März. Das „Journal des Debats“ meldet aus Rom, daß der deutsch-österreichisch-italienische Vertrag unterzeichnet sei.

Mons, 5. März. In einer zwischen den Dörfern Quaregnon und Paturages liegenden Kohlengrube fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Von 154 Arbeitern konnten nur 10 gerettet werden; 144 wurden erstickt aufgefunden.

Bukarest, 5. März. Meldungen aus Rußschut zufolge fällt das Kriegsgericht heute Mittag das Urteil über die Aufständischen. Von denselben wurden 15 verurteilt, nämlich 9 Militärpersonen zum Tode, 5 Zivilpersonen zu 15 Jahren und 1 Offizier zu 3 Monaten Gefängnis. Die fremden Konsuln thaten einen gemeinsamen Schritt, um eine Aufschubung der Vollstreckung des Urteils zu erreichen, damit die Verurteilten ein Gnadengesuch nach Sofia einreichen könnten.

Bukarest, 7. März. Meldung der Ag. Havas. Nach hier eingegangenen Nachrichten wurden die wegen des Militäraufstandes in Rußschut zum Tode verurteilten mit Ausnahme des Kapitäns Volmann, welcher russischer Unterthan ist, und eines andern Offiziers heute morgen 5 Uhr in Rußschut hingerichtet. Morgen werde das Kriegsgericht über die Unteroffiziere und Soldaten das Urteil sprechen.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Flottensekretär der Union einen Vertrag mit der „Pneumatic Dynamite Gun Company“ von New-York über die Herstellung eines Dynamit-Stahlkreuzers abgeschlossen, der zum 2. Juli fertig werden soll. Wenn dieses Fahrzeug alle Vorzüge, welche man ihm zuschreibt, erfüllt, dann würde der Hafen von New-York keine feindliche Flotte zu fürchten haben. Das fürchtbare neue Kriegsschiff soll nach den amerikanischen Berichten drei Dynamitgeschütze tragen, von denen jedes im Stande ist, Geschosse von je zweihundert Pfund Dynamit eine Meile weit mit Genauigkeit zu werfen und alle zwei Minuten einen Schuß abzugeben. — Geschütze von 10 1/2 Zoll Kaliber; doch hat die Kompanie versprochen, das Kaliber auf 12 Zoll zu erhöhen. Dann werden die Geschütze Kugeln von 400 Pfund Dynamit werfen, — hinreichend, das größte und stärkste Kriegsschiff in die Luft zu sprengen. Dazu bestimmt der Vertrag, daß das Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 20 Knoten die Stunde (23 Meilen) haben muß — eine Schnelligkeit, welche von sehr wenigen größeren Fahrzeugen erreicht wird und der kaum eines der schwerbewaffneten neueren Kriegsfahrzeuge zu entgegen vermag. Das Fahrzeug wird 230 Fuß in der Länge, 26 Fuß in der Breite haben, 7 1/2 Fuß Tiefgang und 3200 Pferdekraft. Der Preis ist auf 350,000 Doll. festgesetzt.

Gerichtssaal.

Nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichsgerichts kann Derjenige, der aus Restaurationen Streichhölzer mit fortnimmt, auf gestellten Antrag hin wegen Diebstahls verurteilt werden.

Leipzig. Eine interessante Entscheidung, bei welcher es um die Auslegung des Postgesetzes handelte, fällt am 15. Februar der 3. Strafsenat des Reichsgerichts. Der Sachverhalt war folgender. Der Kaufmann Richard Mauersberger in Hamburg, welcher auch Lotterielose verkauft, hatte 1250 Briefe an Einwohner von Leipzig und Bororten mit 5 Pf.-Marken belegt und in einer insgesamt 15 kg wiegenden Kiste an eine Frau S. in Leipzig per Bahn gesandt, welche dieselben hier zur Post brachte. Die Oberpostdirektion in Hamburg erfuhr dies und übersandte Hr. Mauersberger einen Strafbefehl wegen Porto- defraudation in Höhe von 1250 Mal 15 Pfennige Mal 4=750 M. Nach dem Postgesetz ist der vierfache Betrag der defraudierten Summe als Strafe aufzuwerfen. Die Oberpostdirektion erachtete bei jedem Briefe 15 Pfennig defraudiert, indem sie so kalkulierte, daß wenn derselbe mit 5 Pfennig frankiert in Hamburg auf die Post gegeben worden wäre, von dem Empfänger 15 Pf. Strafpporto erhoben worden wären. Gegen diesen Strafbefehl hat nun M. Einspruch erhoben und behauptet, er habe höchstens 2,50 M. defraudiert, weil die Kiste so viel Porto gekostet haben würde, wenn er sie mit der Post geschickt hätte. Dies letztere würde ihm aber freigestanden haben, da das Postgesetz nur besage, daß Briefe von einem Postort an einen andern nur durch die Post befördert werden dürfen, aber nirgends verboten sei, eine

größere Anzahl derselben zusammen in einem Paket zu versenden. Das Landgericht in Hamburg legte diese Ansicht seiner Entscheidung vom 26. Nov. v. J. zu Grunde und verurteilte Hr. M. zu 2,50 M. Mal 4=10 M. Strafe. In den Urteilsgründen hieß es: Es ist davon auszugehen, daß es genügt, wenn die Briefe überhaupt mit der Post, also in einem Paket befördert werden. Dabingestellt kann es daher bleiben, ob die Briefe verschlossen, adressiert und frankiert waren oder nicht und mit was für Marken sie adressiert waren. Die Zuwiderhandlung besteht nur darin, daß die Kiste nicht mit der Post befördert worden ist. — Gegen dieses Urteil hat der Staatsanwalt Revision eingelegt. — Das Reichsgericht trat aber der Ansicht des Landgerichts bei und verwarf die Revision des Staatsanwalts. Es wurde in den Gründen ausgesprochen, daß der Angeschuldigte berechtigt gewesen wäre, das die Briefe enthaltende Paket als Postpaket zu befördern.

Verlosungen.

Bayrische 100 Thlr.-Lose vom Jahre 1886. Ziehung am 1. März 1887. Gezogene Serien: Nr. 18 27 39 59 71 100 113 177 272 274 284 313 316 322 382 384 404 444 449 478 538 569 638 650 668 698 769 862 890 984 1082 1140 1176 1250 1269 1285 1296 1342 1366 1379 1397 1508 1529 1542 1575 1600 1626 1680 1686 1688 1700 1746 1750 1844 1936 1961 2158 2200 2354 2370 2429 2432 2449 2512 2539 2606 2650 2724 2756 2805 2828 2834 2872 2888 2911 2997 3088 3101 3105 3121 3200. Die Prämienziehung findet am 1. Mai d. J. statt.

Handel und Verkehr.

(Neuer Gütertarif.) Mit Wirkung vom 1. März d. J. ab kommt für den Donau-Umschlagsverkehr zwischen Süddeutschland einer- u. Passau-Donaulände bezw. Regensburg-Donaulände transit für Rumänien, Serbien, Bulgarien und weiter teilweise auch für Oesterreich-Ungarn andererseits ein neuer Gütertarif zur Einführung, durch welchen die seitherigen bezüglichen Tarife vom 1. April bezw. vom 15. Juni 1885 samt Nachträgen aufgehoben werden. Der neue Tarif, in welchen württembergischerseits die Stationen Alsen, Cannstatt, Eßlingen, Friedrichshafen, Heilbronn, Stuttgart und Zuffenhausen einbezogen sind, enthält gegen seither teilweise Fracht-Ermäßigungen und wird an Interessenten unentgeltlich abgegeben.

Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Christian Schurr aus Schorndorf, 22 J., in Philadelphia. — Joh. Adam Kauffmann, Metzger aus Ebingen, 38 J., in Chicago. — Karl Morlok, ältester Sohn von Karl Morlok aus Stuttgart, 33 J., in Brooklyn. — Gottlieb Friedrich Bahinger, Metzger aus Schnaitz, 39 J., in Cuero. — Christof Weber aus Reipperg, 60 J., in Brooklyn. — Anna Meyer aus Cannstatt, 21 J., in New-York. — Karl W. Kaiser aus Stuttgart, 64 J., in Philadelphia. — Emil Krämer aus Feuerbach, + Kreuzwirts Sohn in St. Paul. — Friedrich Jälle aus Möglingen, OA. Ludwigsburg, in Camden. — Karoline Speidel geb. Rotenhöfer aus Stuttgart, 50 J., in New-York. — Joh. Wagenfell aus Leutkirch, 43 J., in New-York. — Emma Maria Wagner, Tochter von Friedrich Wagner aus Balingen, 19 J., in Philadelphia. — Emma Kint geb. Heiß aus Buchau, 23 J., in Council Bluffs. — G. F. Steindrenner (Geburtsort unbekannt) in Baltimore. — Christine B. Moser geb. Stöhrer aus Waldhausen, OA. Welzheim, 62 J., in Philadelphia. — Andreas Kurfürst aus Oberweiler, OA. Saulgau, in Greig. — M. G. Einsteiner aus Zebenhausen, OA. Göppingen, 74 J., in Harrisburg. — Christof Friedrich Bed aus Calw, 73 J., in Philadelphia. — Marie Mayer geb. Schnaidt aus Unterjesingen, OA. Herrenberg, 27 J., in Philadelphia. — Karl Gschäfers Frau (Geburtsort unbekannt) in San Francisco. — Friederike Schiefer, Schlossers Tochter aus Feuerbach, in Columbus. — Adolf Wied aus Rottenburg, in Brooklyn. — Friederike Höneisen geb. Stahl aus Hohenhaslach, 37 J., in Decatur. — Franz Josef Sauter aus Buch, OA. Saulgau, 63 J., in Brooklyn.